

AUFGABEN DES PARA SCHWIMMENS

Aus dem historischen Doppelcharakter der Sportart – Rehabilitationsursprung und heutiger Hochleistungssport – lassen sich die zentralen Aufgabenfelder des Para Schwimmens im deutschen Leistungssport-Verbundsystem ableiten.

Die erste, leistungssportliche Aufgabe umfasst die systematische, wissenschaftlich begleitete Entwicklung von Weltspitzenleistungen über den gesamten Weg vom Nachwuchs- bis zum Spitzensport, eingebettet in Rahmentrainings- und Forschungs-Entwicklungskonzeptionen je Paralympischen Zyklus. Die zweite, klassifizierungsbezogene Aufgabe betrifft die faire sportliche Einordnung von Aktiven mit unterschiedlichen Beeinträchtigungsarten – körperlich, visuell, intellektuell – in Wettkampfklassen, sodass die sportliche Leistung und nicht das Ausmaß der Beeinträchtigung wettkampfentscheidend ist; diese Klassifizierung liegt in internationaler Zuständigkeit bei World Para Swimming und wird zunehmend evidenzbasiert weiterentwickelt.

Die dritte, teilhabeorientierte Aufgabe ergibt sich unmittelbar aus den in Kapitel 1.1 dargestellten strukturellen Erwerbsbeteiligungs- und Teilhabedefiziten: Para Schwimmen ist Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe und körperlicher Aktivität und kann – insbesondere für Menschen mit erworbener Behinderung – Element der Rehabilitation und biografischen Neuorientierung sein. Aktuelle Forschung stützt

diesen Zusammenhang empirisch: Ein systematisches Review von 21 Studien zu aquatischen Interventionen bei Menschen mit Behinderung zeigt signifikante Verbesserungen bei Depressions- und Angstsymptomatik sowie sozialen Kompetenzen (Cohen's $d = 0,76$) und beschreibt Wasser als „natürlichen Raum der Entmarginalisierung“ (Wu et al., 2026). Für jugendliche Wettkampfschwimmer*innen mit körperlicher oder intellektueller Beeinträchtigung ist zudem ein signifikant höheres psychologisches Wohlbefinden im Zusammenhang mit sportlicher Aktivität nachgewiesen ($p < 0,0001$) (Puce et al., 2019). Auch für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung sind positive Effekte aquatischer Bewegungsangebote auf Kraftausdauer, kardiovaskuläre Fitness und Balance belegt (Salse-Batán et al., 2021).

Die vierte, nachwuchsgewinnende und breitensportliche Aufgabe umfasst die Gewinnung neuer Athlet*innen über Schwimmenlernen, Talentsichtung in Reha-Einrichtungen, Schulen und Vereinen sowie die Schaffung durchlässiger Wege vom Erstkontakt bis zum Bundeskader. Die vier Aufgabenfelder bedingen sich wechselseitig: Ohne funktionierende Nachwuchsgewinnung keine Weltspitzenleistung, ohne glaubwürdige Teilhabeperspektive keine nachhaltige gesellschaftliche Legitimation des geförderten Spitzensports.